

Bündnis 90/Die Grünen besuchen Ölmühle

Politiker von Maifeld und Untermosel informieren sich in Dreckenach über Rapsanbau und -nutzung

MAIFELD/UNTERMOSSEL. Eine Delegation von Bündnis 90/Die Grünen, zu der auch die Landesvorsitzende Eveline Lemke-Ziebell gehörte, hat kürzlich die Ölmühlen Dreckenach GmbH besucht. Dort erläuterten Josef und Karl Pilcher den Politikern ihren Betrieb.

So ist eine Nutzungsmöglichkeit des Pflanzenöls die Verwendung als Kraftstoff. Die Familie Pilcher betreibt auch einen Fahrdienst mit mehreren Transportern und Pkw – angetrieben mit selbst gepresstem Rapsöl. Thema war auch die schrittweise Aufhebung des Steuervorteils für Biodiesel und Pflanzenöle, die bundesweit vor allem die Rapsölmühlen und Biodieselproduzenten in Bedrängnis bringe, sagte Lemke-Ziebell. Klaus Meurer, Vorsitzender der Grünen an der Untermosel, befürchtet einen Dämpfer für nachwachsende Rohstoffe in der Region. „Mit der vollen Besteuerung von Biodiesel trägt die Bundesregierung eine aufstrebende Zukunftsbranche zu Grabe“, kritisierte Meurer.

„Bei einem aktuellen Preis von rund 1,18 Euro pro Liter für den ökologischen Treibstoff

aus unserer Region kann ein Autofahrer die Investition für eine Umrüstung nicht mehr amortisieren“, sagte Ronald Maltha, Vorsitzender der Grünen auf dem Maifeld. Maltha befürchtet, dass sich der

Rapsanbau nun für viele deutsche Bauern nicht mehr rentiert. „Damit gehören Landwirte, Ölmühlen, mittelständische Fahrzeug-Umrüster und nicht zuletzt die Umwelt zu den Verlierern“, sagte Maltha.

Der Rapsanbau im Kreis Mayen-Koblenz stieg von 613 Hektar im Jahre 1950 auf mittlerweile knapp 5000 Hektar. Dazu beigetragen hat auch die Nachfrage nach Rapsöl als Lebensmittel.



Josef Pilcher, Betriebsleiter (2. von rechts), und Annette Pilcher (Mitte) demonstrierten ihre moderne Rapsölpresse den Besuchern von Bündnis 90/Die Grünen, Ronald Maltha (von links), Eveline Lemke-Ziebell und Katharina Raue.